22. März 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Den „Nazis" ins Stammbuch

Man schreibt uns aus Kameradenkreisen:

Sie ziehen wieder durchs Land, die „Erneuerer" des Reiches, und predigen das neue Evangelium, an denen die Staatsbürger Gefallen und Verehrung finden sollen. Die geistige Stärke dieser Hitlerleute liegt aber nur im Schimpfen über alles, was republikanisch ist. An allem Kritik zu üben, ist ja nicht schwer unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Man findet leicht genügend Unzufriedene, die man ins Garn locken kann. Aber Richtlinien anzugeben, wie es besser gemacht werden kann, sind diese Herrschaften nicht in der Lage. Wohl halten sie eifrig Versammlungen ab. Aber man kommt sich in ihnen vor, wie in einer Zirkusvorstellung, in der der Clown die Hauptnummer des Tages ist. Man nennt sich „Arbeiterpartei"! Dabei sind unter 12 Reichstagsabgeordneten der Partei fünf Pensionäre der deutschen Republik (zwei Adlige, ein Major a. D., ein Generalleutnant a. D.) vertreten. Beruflich setzt sich die Fraktion aus einem gelben Gewerkschaftssekretär (Stöhr), einem Landwirt (Willikens), zwei Lehrern (Wagner und Strasser), einem höhern Beamten (Frick), vier Vertretern freier Berufe (Ing. Feder, Schriftsteller Goebbels, Schriftsteller Göring, Schriftsteller Graf zu Reventlow), einem Monteurmeister (Dreher) zusammen, und schließlich haben zwei Abgeordnete den besonders empfehlenswerten Beruf des Pensionärs: Herr Buch bezieht 5000 Mark als Major a. D., Generalleutnant a. D. Ritter von Epp muß versuchen, mit 17 000 Mark das bemitleidenswerte Proletendasein eines ausgesogenen und unterdrückten Deutschen zu führen. Diese beiden sind aber nicht die einzigen der Zwölf, die allmonatlich von der republikanischen Futterkrippe ihre Pension in Empfang nehmen. Oberamtmann Frick, bekannt aus dem Narrenputsch von 1923, zurzeit Innen- und Kultusminister in Thüringen, sowie der während des Weltkrieges leider in Berlin unabkömmliche Kapitänleutnant a. D. Graf von Reventlow beziehen auch Pensionen. Und höchstwahrscheinlich der ehemalige Offizier Willikens, auch — Strasser, der Schrecken des Reichstags, wie er sich in Versammlungen selbst ankündigt, und Wagner, der bekannte Nazi-Einpeitscher, beziehen als Lehrer Gehalt von dieser „Judenrepublik", wie diese Herrschaften sie bezeichnen. Keiner dieser Gegner der Futterkrippe hat auch nur die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht, sie sind schon vorher zu Pensionären der Republik geworden. Das Geld von der Republik stecken sie ein, dennoch hetzen sie gegen den jetzigen Staat. Der „Lehrer" Wagner sprach in den ersten Tagen im März in Dortmund im Saale der Wirtschaft Blücher und führte nach dem Bericht des „Dortmunder Generalanzeigers" folgendes aus:

An allem Elend seien nur Revolution und Republikaner schuld, die Deutschland bewußt dem internationalen Börsenkapital ausgeliefert hätten. Der „Magdeburger Prozeß", den doch republikanische Richter entschieden hätten, habe festgestellt, daß Fritz Ebert bewußt Landesverrat getrieben hätte. Reichsminister Wirth habe während der Weimarer Nationalversammlung alle Verhandlungsgeheimnisse an einen französischen Spitzel Clemenceaus ausgeliefert. Bei den „Matrosenaufständen" habe man nicht die Aufständischen erschießen müssen, sondern den Sozialdemokraten Dittmann. Die schwarzrotgoldene Fahne werde deshalb von den Nazis nicht geachtet, weil mit ihr während des Krieges offen zum Landesverrat und zur Desertion aufgefordert worden sei.

Severing habe vor einigen Tagen über einen drohenden Rechtsputsch gesprochen, der im April vonstatten gehen solle. Die Nationalsozialisten seien nicht so dumm wie die Kommunisten, die stets mit der Uhr in der Hand ihren „Aufstand" proklamierten, damit das Reich rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen könne. Severing (Zwischenruf: „Hängt den Kerl doch an den Galgen!") werde auch über kurz oder lang auf legalem Wege dahin kommen, wohin er gehöre! Die Nationalsozialisten seien nicht staatsgefährlich (man staune!); wenn aber die Republikaner sich und ihre Ministersessel mit dem Staat identifizierten, dann seien sie allerdings durchaus staatsgefährlich. Das Republikschutzgesetz könne von einem Zaren im finstern Mittelalter nicht schlimmer gemacht worden sein. Es solle dadurch jede freie Meinung unterdrückt werden. Aber schon bald würden die Nazis, wie es jetzt schon in Thüringen sei, das politische Heft in der Hand halten, und dann würden alle Staatsverderber die Quittung des erwachten Volkes erhalten und „das dritte Reich" des nationalen Sozialismus werde anbrechen.

Herr „Lehrer" Strasser führte in Wuppertal (Elberfeld-Barmen) ein gut organisiertes Spektakelstück auf, indem er wagte, auszusprechen, daß der frühere Außenminister Stresemann bewußt für das ausländische Finanzkapital gearbeitet habe. Auch dem Minister Severing unterstellte er, daß er bewußt die Unwahrheit gesagt habe, als er kürzlich behauptete, die Nationalsozialisten bereiteten einen Schlag vor. Herr Strasser meinte, dies bestreiten zu müssen. Leider vergaß er in seiner gutgespielten Entrüstung, daß seine Rede nichts andres war, als eine Bestätigung dessen, daß die Nationalsozialisten mit allen Mitteln auf einen Umsturz hinarbeiten. Aus welch anderm Grunde schloß denn sonst Herr Strasser seine fulminante Rede mit der Bemerkung und dem Bekenntnis, daß nur einer existieren könne, die Nationalsozialistische Partei oder ihr Gegner!

Sittenlosigkeit und allgemeine Korruption werfen sie andern vor, vergessen aber dabei, daß in der Tat die Sittenlosigkeit und Korruption allgemein innerhalb der Hitler-Partei heute schon einen Grad erreicht hat, daß zahlreiche Männer und Frauen, die in Hitler den Erlöser unsers Volkes sahen, der Partei wieder den Rücken gekehrt haben. Als selbst ein Nationalsozialist Herrn Strasser dieser Dinge wegen anging, äußerte er lachend: „Wir sind heute so groß und so stark, daß wir jede Schweinerei in der Partei vertragen, ja sogar Dummheiten machen können. Das alles kann uns heute nicht mehr schaden!" Man sieht, daß sie mit der Dummheit gewisser Kreise rechnen, die trotz dieser Korruption diesen Leuten noch nachlaufen. Daß es ihnen auch um Posten zu tun ist, beweist, daß sie in Thürigen verhindert haben, daß die im Landtag vertretene stärkste Partei den Landtagspräsidenten stellte. Für diese Tat erhielten sie den Landtagsvizepräsidenten-Posten zugesprochen. Aber ihr Ehrgeiz strebt noch nach etwas Höherm. Man verabscheut und beschimpft wohl das parlamentarische System und ganz besonders die Futterkrippenwirtschaft, aber dies bezieht sich nach ihrer Meinung nur auf Republikaner. Wenn sie Futterkrippenwirtschaft treiben, so ist dies eine nationale Tat, besonders dann, wenn in ihr ein Machtfaktor in Gestalt eines Minister- oder Staatsratspostens liegt. Das Amt eines Innen- und Volksbildungsministers in Thüringen wurde dem Hitler-Putschisten und nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Frick aus München übertragen, der wegen führender Anteilnahme am Novemberputsch von 1923 und damit wegen Hochverrats gegen die deutsche Republik zu einem Jahre drei Monaten Festungshaft rechtskräftig verurteilt wurde. Frick soll in Thüringen das nationalsozialistische Experiment versuchen. Der kommenden Entwicklung in Thüringen müssen wir daher unsre größte Aufmerksamkeit zuwenden. Unverständlich ist es nur, daß die Deutsche Volkspartei einen Mann wie Frick, der einer Partei angehört, die noch heute ihren toten Führer Stresemann öffentlich in schamloser Weise beschimpft, bestätigen konnte. Wer aber die Verhältnisse in Thüringen kennt, geht nicht fehl zu sagen, daß es an der Eigenart der thüringischen Rechtsparteien liegt. Nun hat die Geschichte durch das unerhörte Auftreten Fricks im Reichstag schon einen Riß bekommen. Ob er wieder verkleistert wird? Aber nicht nur einen Minister, sondern auch einen unbesoldeten Staatsrat entsandten sie in die Regierung. Hierfür wurde der Ilmenauer Handlungsgehilfe Marschler vorgeschickt.

Die Ruhe der Regierung sowie aller Republikaner ist bewunderungswürdig, die immer noch dulden, daß nationalsozialistische Einpeitscher indirekt, denn daß sie es unmittelbar tun, dazu sind sie doch zu gerieben, die Massen zu Gewalttätigkeiten und Unruhen anstiften. Es ist wirklich an der Zeit, daß die baldige Verabschiedung des Republikschutzgesetzes, das die Nazis fürchten wie das graue Elend, erfolgt. Dazu müßten vor allem einmal sämtliche Reichs- und Staatsangestellten entlassen werden, die diese Bewegung, die nur die öffentliche Meinung vergiftet, direkt oder indirekt unterstützen. Der Staat dürfte einen Lehrer wie Wagner nie in seinen Diensten dulden. Ferner dürfte der Staat Justizbeamte und -angestellte nicht dulden, die Mitglieder dieser Putschorganisation sind. —

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

1. Zeitungen. In letzter Zeit müssen wir die bedauerliche Feststellung machen, daß die Bezahlung der Zeitungen, welche monatlich erfolgen soll, außerordentlich unpünktlich erfolgt. Die Ortsvereinsvorstände ersuchen wir dringend, nunmehr für endgültige und pünktliche Absendung des Geldes Sorge zu tragen.

2. Neu- und Umbestellungen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Neu- und Umbestellungen für „Das Reichsbanner" sowie für die „Illustrierte Republikanische Zeitung" bis spätestens Sonnabend morgen einer jeden Woche im Besitz des Gauvorstandes sein müssen, da sonst keine rechtzeitige Lieferung mehr möglich ist.

3. Bücheranschaffung. 1. Von der Verlagsanstalt der Reichszentrale für Heimatdienst geht den Ortsvereinsvorständen ein Verzeichnis über anzuschaffende Bücher zwecks Ergänzung der Ortsvereinsbibliotheken zu. Wir empfehlen den Ortsvereinen sowie auch den Kameraden besonders die guten und preiswerten Schriften des Zentral-Verlags zur Anschaffung. Die Reichszentrale für Heimatdienst und ihr Verlag betreiben in vorbildlicher, überparteilicher Weise im staatstreuen Sinne geistige Aufklärungsarbeit innerhalb Deutschlands, und aus diesem Grunde müssen wir diesen Verlag nach allen Kräften unterstützen. 2. Das Buch „Deutsche Einheit — Deutsche Freiheit" empfehlen wir den Ortsvereinsvorständen ganz besonders zur Anschaffung. Es ist ein Gedenkbuch der Reichsregierung zum 10. Verfassungstag am 11. August 1929 und vom Zentralverlag der Reichszentrale für Heimatdienst herausgegeben. Dieses Buch wird an unsre Organisation und an die einzelnen Kameraden zum Vorzugspreis von 5 Mark geliefert. Bei Aufgabe von Sammelbestellungen, die an die Geschäftsstelle zu richten sind, ermäßigt sich der Preis um 10 Prozent.

Mit Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Zur Nachahmung empfohlen!

Am Sonnabend, dem 8. März, hatten die Nazis von Bielefeld in den beiden Landorten Rheda und Wiedenbrück zur öffentlichen Versammlung aufgerufen, um das neue Evangelium des dritten Reiches zu verkünden. Die Plakate, mit zugkräftigen Inschriften versehen, prangten schon einige Tage vorher an allen Ecken und Zäunen mit dick unterstrichenen Lettern: „Juden haben keinen Zutritt!" Sie hatten aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht, indem sich der Polizeigewaltige von Rheda auf den Standpunkt stellte, daß, wenn zur öffentlichen Versammlung aufgerufen wird, jedermann, gleich welcher Konfession, Zutritt hat. Dies war den Nazis bei ihrer Ankunft in Rheda bekanntgegeben worden. Als sie aber dennoch dieser Maßnahme zuwiderhandelten und verschiedenen jüdischen Mitbürgern den Zutritt verweigerten, mußten sie die Enttäuschung erleben, daß die Polizei die Abhaltung dieser Versammlung verbot. Es gab zwischen dem Führer der Nazis und dem einen Polizeibeamten eine kleine Auseinandersetzung. Diese wurde aber schnell beigelegt, als die Hitlerianer sahen, daß sich das Reichsbanner Rheda in ziemlicher Anzahl eingefunden hatte. Der Führer der Nazis, ein Herr aus Bielefeld, der bei Kriegsausbruch gerade 7 Jahre alt war, verließ das für ihn so ungastliche Rheda und fuhr mit seinem Auto nach Wiedenbrück, um den Versammlungsschutz seiner dort ebenfalls einberufenen Versammlung zu übernehmen. Hier hatten sie das gleiche Pech. Denn kaum waren sie in Wiedenbrück angelangt, da erschien auch das Reichsbanner Rheda in ziemlicher Stärke. Einem Kameraden, den die Hitlerleute wahrscheinlich für einen Juden hielten, verweigerte man ebenfalls den Zutritt. Die Erregung aller Anwesenden über diese Handlungsweise brachte die Auflösung dieser Versammlung mit sich. Unter der Androhung, daß sie in vier Wochen mit einer Hundertschaft Saalschutz wiederkommen würden, verließen sie betrippelt das Lokal. Anschließend fand eine sehr gut besuchte Gegenversammlung statt, in welcher der Gewerkschaftssekretär Cubatz ein eingehendes Referat hielt, das von allen Anwesenden mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Hpt.

Wache auf, Jugend!

Ein Jungbannermann wendet sich mit folgenden prächtigen Worten an seine Altersgenossen:

„Schon wieder geht die Trommel um,
trum, trum, trum . . .
Sie wird nicht müd', sie wird nicht stumm,
trum, trum, trum . . ."

Und wenn du deine Ohren auch noch so fest verschließest, wenn du gar nichts vom Kampfe der Meinungen um staatspolitische Rechte wissen willst, wenn du nichts hören willst von alledem, was die Jugend der Neuzeit begeistert, wenn du gar flüchtig wirst —, die andern marschieren dennoch auf! Gerade dir zum Trotze! Sie formieren ihre Heere und werben um ihre Ideen. In Dorf und Stadt, in Provinz und Land. Sie wollen etwas. Die kommende Kurslinie ist es, was ihre Gedanken bewegt. Die Kurslinie der staatspolitischen Richtung. Unbekümmert, nicht nach rechts oder links schauend.

Jungbannermann! Daß so „die andern" sich ein Ziel gesetzt haben, welches sie verfolgen, ihr habt es schon erfahren. Im privaten Leben seht ihr's! Mit eignen Augen, mit eignen Ohren, vielleicht erfahrt ihr's auch am eignen Leibe. Fürwahr, ob die Träger solcher Ziele Ellbogenfreiheit bekommen im öffentlichen Leben oder nicht, ob unser deutsches Vaterland den Gedanken der Volksgemeinschaft behält und verstärkt oder nicht; ob wir Deutschen altererbtes Gut unsrer Väter in den Begriffen: Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit auch weiterhin unvermindert besitzen dürfen; ob das schaffende werktätige Volk zu Bürgern vierter und fünfter Ordnung herabgedrückt werden soll, oder ob es den Lauf der Dinge in Zukunft entscheidend beeinflussen kann —, jugendliche Altersgenossen, deutsche Jugend, das liegt bei uns!

Darum sehen wir vom Jungbanner in der Nichtteilnahme an entscheidenden Zeitfragen ein feiges Ausweichen vor der eignen Entscheidung.

Darum ist jedes Beiseitestehen von uns oder gar ein Liebäugeln mit reaktionären Jugendverbänden ein schnöder Verrat an uns selbst.

Ich brauche euch wohl nicht vom Paktieren von uns zu reden, das wäre ein Selbstvergessen, wahrlich unsrer Väter nicht würdig.

Freunde, warum Mißtrauen und Zurückhaltung gegenüber den aktuellen Fragen des Volksstaates. Erscheint uns die geistige Not noch nicht groß genug in unsern Reihen? Warum schälen wir nicht wenigstens das Grundsätzliche heraus. Und was können wir dazu, wenn die Alten solches so schwach herausstellten? Wollen wir wirklich uns nicht auf uns selbst besinnen, mit der Zeit mitschreiten, mitstreiten, unbekümmert um Vorurteile? Nicht in Eigennutz! Eben weil wir gut deutsch sind und bleiben wollen.

Was heißt deutsch sein?

Deutsch sein heißt: Dem Vaterland auch in seiner Not treu sein, treu ergeben. Mitraten, mittaten! Frei sein, frei im staatspolitischen Denken, doch stets bekümmert um das Wohl des Vaterlandes. Frei sich einfügen in das Volksganze, seine Rechte wahrnehmen, seine Pflichten erfüllen. Treu dem Gesetz! Und somit aufbauen helfen eine glücklichere Zukunft.

Heißt: In höherer Ebene das Ganze sehen und anstreben.

Abgemacht also: Keine Entwertung, keine Zersplitterung unsrer selbst, sondern Sammlung aller unsrer Kräfte in einer großen Staatsfront. Und auf der ganzen Richtung einheitliches Zusammengehen dieser unsrer Kräfte, wenn es heißt, staatspolitischen Fragen das lautere Gepräge zu geben.

Jawohl, ihr Jungmannen! Nun erst recht! Die Vorhut hat schon die Bresche geschlagen. Und voran auf dem Wege der sozialen und auch Völkerverständigung! Für Autorität! Für Recht und Gesetz! Nicht einer Partei als solcher wegen. Vielmehr um der Totalität unsrer Ideenwelt willen.

Auch du, Jungmann vom Zentrum meiner politischen Richtung. Wir stehen im Dienste neben dem andern Sozial- und Deutschdenkenden Schulter an Schulter. Für unser geliebtes Vaterland. Für die Farben Schwarz-Rot-Gold. Wir stehen und gehen. Trommelnd ziehen wir durch die Straßen. Trum, trum, trum! Frei Heil! —

Kreiskonferenz in Oberenkirchen

In der letzten Kreiskonferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold waren 31 Delegierte zur Beratung zusammengetreten. Aus dem Bericht des Kreisleiters war zu ersehen, daß sowohl Mitgliederbestand wie Ortsvereine festgefügt dastehen. Die im laufenden Geschäftsjahr abgehaltenen Veranstaltungen nahmen überall einen glänzenden Verlauf. Namens des Gauvorstandes sprach Kamerad Haupt seinen Dank aus für die geleistete Arbeit,

Republikaner, Kameraden,
werdet Leser unsers Bundesorgans „Das Reichsbanner"

Hier abtrennen!

Bestellzettel

Unterzeichneter bestellt bis auf Widerruf die Bundeszeitung „Das Reichsbanner" mit Gaubeilage.

Vor- und Zuname .....

Ortsgruppe .....

Abteilung .....

..... -Straße Nr. .....

.....
Unterschrift

(Bitte deutlich schreiben.)

Gehörst du schon zu uns,
wenn nicht,
fülle diesen Aufnahmeschein aus!

Hier abtrennen!

Aufnahmeschein

Name .....

Straße: .....

Geboren am: .....

zu: .....

Beruf: .....

.....
Unterschrift

(Bitte deutlich schreiben.)

die vor allem bei der Einweihung des Ebert-Denkmals in Kleinenbremen zu bewältigen war, und die ihre dankbare Anerkennung in dem glänzenden Besuch der Veranstaltung fand.

Kamerad Lindemeier brachte Beschwerden über Maßnahmen einzelner Ortsvereine vor, die sich um die Musikfrage drehten. Der Kreisleiter, Kamerad Kuhlmann, berichtigte einige Beschwerden. Eine rege Aussprache schloß sich an.

Der Ortsverein Nienstädt, der in diesem Jahre seine Bannerweihe plante, nimmt mit Rücksicht auf die stattfindenden Veranstaltungen Abstand hiervon.

Kamerad Momberg erstattete Bericht von der Kreisjugendkonferenz und ermahnt die Altkameraden, mitzuhelfen an der Gewinnung der Jugend für die Bewegung und ihre Erziehung zur sozialen Republik. Zum Jugendleiter werden die Kameraden Momberg und Uhlmann gewählt. In die Kreisleitung wurden gewählt W. Kuhlmann (Brandshof), Ton (Obernkirchen), Wittmann (Rinteln) und Tegtmeier (Stemmen). Mit dem Hinweis, schon jetzt die Vorarbeiten zu dem großen Treffen in Magdeburg, am Rhein und vor Paris zu leisten, wurde die Konferenz geschlossen. —

Aus den Ortsvereinen

Großenmarpe. Die am Sonntag stattgefundene Reichsbannerversammlung wies einen ausgezeichneten Besuch auf. Der 1. Vorsitzende gedachte unsers Reichspräsidenten Fritz Ebert. An dem am 16. März stattfindenden Republikanischen Tag wird die Ortsgruppe geschlossen teilnehmen. Mit einem kräftigen Frei Heil auf die Republik und das Reichsbanner wurde die Versammlung geschlossen. —

Holzhausen-Externstein. Sonntag, den 23. Februar, feierte die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners im Lokal Steding ihr diesjähriges Stiftungsfest. Als Festredner war der Kreisleiter Linne erschienen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit einem Hoch auf die Republik und das Reichsbanner schloß der Referent seine Ausführungen. Ein gut gelungenes Theaterstück unterhielt die Anwesenden auf das angenehmste. Nach 6 Uhr kamen dann auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten. Daß sich das Reichsbanner hier im Orte außerordentlicher Beliebtheit erfreut, war aus dem überaus starken Besuch zu entnehmen. —

Versmold. Der Ortsverein Versmold hielt am 27. Februar seine gut besuchte Monatsversammlung im Lokal des Kameraden Wehmann ab. Der Vorsitzende, Kamerad Schubert, hieß alle Kameraden herzlich willkommen und gab die Tagesordnung bekannt. Nach Verlesung des Protokolls der Generalversammlung gab der Kassierer, Kamerad Wehmann, den Kassenbericht. Das Fest des fünfjährigen Bestehens des Ortsvereins, welches im Saale des Kameraden Wehmann festlich begangen wurde, wies trotz der wirtschaftlichen Notlage und Arbeitslosigkeit einen Ueberschuß auf. Es wurde dann Stellung zur Aufhängung eines Ebertbildes im Flur des Krankenhauses genommen. Die Stadtväter hatten die Aufhängung dieses Bildes abgelehnt. Das bereits schon auf dem Flur des städtischen Krankenhauses hängende Hindenburgbild wurde auf Beschluß der Stadtverordneten abgenommen, was der Ortsverein aber nicht bezwecken wollte. Die Stadtväter waren der Meinung, daß, wenn die Bilder beider Reichspräsidenten im Krankenhausflur angebracht seien, das Krankenhaus keinen neutralen Charakter mehr habe. Sie machten daher dem Ortsverein den Vorschlag, das Ebertbild in der Volksschule auszuhängen, was von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. —

Lippspringe. Der Ortsverein Lippspringe hatte am 22. Februar, dem Gründungstag des Reichsbanners seine Mitglieder zu einer gemeinsamen Familienfeier in das Versammlungslokal geladen. Um 20.45 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Ortsvereins diese Familienfeier und hieß alle Kameraden und Gäste herzlich willkommen. Nach Absingen des Reichsbannerliedes sprach Kamerad Krone über Gründung, Aufbau und Ziele des Reichsbanners. Der 22. Februar, so führte Kamerad Krone aus, sei der Geburtstag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, deshalb sei auch gerade der 22. Februar als Tag für die Familienfeier gewählt worden. Der Redner gedachte in seinen Ausführungen der Männer, die sich in den Jahren 1922 bis 1924 zusammengefunden haben, um den Grundstein für die Gründung des Reichsbanners zu legen. Insbesondere widmete er auch Gedenkworte dem ersten deutschen Reichspräsidenten. Nachdem die Tochter des Kameraden Roszcik einen Prolog auf das Reichsbanner vorgetragen hatte, folgte der gemütliche Teil des Abends, der durch Vorträge und plattdeutsche Gedichte sowie einige lustige Theaterstücke verschönert wurde. Durch ein gemütliches Tanzkränzchen fand dann diese wohlgelungene und kameradschaftliche Feier ihr Ende. —

Rheda. Jungbanner. Am Donnerstag, dem 27. Februar, erfolgte unter Leitung des Gaujugendführers eine Einführung in die Körperschulung des Jungbanners. Durch praktische Arbeit wurden die Teilnehmer mit den Pfingsten 1930 in Magdeburg vorzuführenden Freiübungen, mit der Lauf- und Vorschule, mit dem Arbeiten mit lebenden Gewichten und Griffhanteln und mit den für uns überaus wichtigen Selbstschutzübungen vertraut gemacht. Ein kurzer Geländelauf bildete den Abschluß. —

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23 1415

Bielefelder Konsumverein

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte 3188

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration 3097

Hotel Excelsior
(früher Kellers Hotel) 3162
Modernstes Haus am Platze! — Mäßige Preise!

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 3096
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Die **Volkswacht** ist die Tageszeitung der Republikaner
Sie unterrichtet über alle Vorkommnisse
T. II 9692

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 3095
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

„Eisenhütte“ Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli“ Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen. 3094
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

Freudental a. d. Sparenburg-Promenade Telephon 937 [3166
Während der Wintermonate jeden Sonntagnachmittag Familien-Konzert. Eintritt frei. Abends 7 Uhr Gesellschafts-Tanz.

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer — Vereinszimmer. [3167

Herforder Felsenkeller-Bier 3164
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 3093

Bauhütte „Teutoburg“
Soziale Baugesellschaft m. b. H.
Büro und Lager: Stadtholz 80 u. Fehrbelliner Straße 12, Tel. 4111
Erd-, Maurer-, Eisenbeton und Zimmerarbeiten, Tief- und Straßenbau, für Wohnungs- u. Industriebauten

Spezialfabrik 3090
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Steinberg & Co. G. m. b. H.
Buddestraße 10. Telephon 5013/5014.
Sämtliche Baustoffe, Wand- u. Fußbodenbeläge, Marmor- und Granitarbeiten. 3165

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh. Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 3184
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell D.A.B. Export
Spezial Urdab
3185 Süss Dunkel

W. Hoppe Brennerstraße 3186
Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel, Damen-, Herren- und Kinderkonfektion.

Bünde

Konsumverein Bünde-Lübbecke u. Umg.
e. G. m. b. H. 3172
Mitglieder, deckt euern Bedarf im Konsumverein!

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren 3168
Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Alois Gottwald 3171
Manufaktur- und Modewaren
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt

Heinr. Beimdieke 3170
Bünde i. W.
bietet durch Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile.

Lübbecke

Hermann Levy
Manufakturwaren und Betten

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Versmold

O. Nemitz Nachf.
Ruf 332. Versmold i. W. Ruf 332.
Glas, Porzellan, Haushaltartikel, Spezialgeschenke aller Art. Spielwaren. 3155

Brackwede

Kaufhaus **H. Beimdieke** 3102
bekannt als gut und billig

M. Schönebergs
Billigste Bezugsquelle für 3101
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Herz Wisbrun
Gegr. 1857 Tel. 1722
Manufaktur-, Modewaren.

J. Brinkmann 3100
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel

C. Strathmann Ww.
Hauptstr. 98 3103
Lacke — Farben — Tapeten
Linoleum — Korbwaren
Glas für alle Zwecke

Hans Rahn
Friedrichsdorfer Str. 12
Bau- und Möbeltischlerei 3157

H. Milberg
Uhren, Goldwaren, Optik, Photo
Liefer. sämtl. Krankenkassen

Heinrich Goldbeck
Hüte, Mützen, Pelzwaren
sämtliche Herrenartikel
Reichsbannermützen

Otto Meyer
Bau- und Möbeltischlerei

Kameraden kauft nicht bei euern Gegnern! 3161

Herford

Betten
S. Goldberg
Gehrenberg 12 3109

Hermann Herzfeld
Das führende Kaufhaus Herfords

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 3112

Landmann 3113
Bäckerstraße
Das Fachgeschäft für Herde Oefen
Haus- u. Küchengeräte

Sporthaus **Lehmacher**
Radewiger Str. a. d. Kirche
Führend i. Sportartikeln und Spielwaren

Wilhelm Niemeyer
Radewiger Straße 24. Hüte, Mützen sowie sämtl. Herrenartikel. Lieferant der Reichsbannermützen

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke 3111

Stadthagen

E. Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion
Elias Lion, Stadthagen 3116

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H. 3118
Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 3119 **Fritz Bader** Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 3120
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der Städt. Brauerei Stadthagen
LI-STA-PILS das deutsche Qualitätsbier
Caramel-, Lager-, Export-Bier

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 3179
Beleuchtung, Papierwaren, Toiletteartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 3180

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 3178

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 3177
Buchdruckerei — Buchbinderei — Buchhandlung

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 3123

F. W. Struckmann Hüte Mützen Herrenartikel 3121
Lange Straße 47

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf. 3122
Inhaber Emil Berl
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Vehlen

Gasthaus Auetal Inh. Heinrich Hauptmüller
Oeffentliche Fernsprechstelle
3181 Verkehrslokal der freien Gewerkschaften

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
3182 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Kaufhaus **Ph. Adler** 3183 Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- u. Modewaren Möbel-Spezialhaus

Gütersloh

Qualität und Billigkeit sind vereint im 3187
Kaufhaus Eisenstein